

# Ein Sport – zwei Welten

Beim Golf gelten noch immer spezielle Regeln: Amateure dürfen an Profi-Turnieren teilnehmen, dort aber kein Geld verdienen. Am Beispiel der beiden St. Gallerinnen Chiara Tamburlini und Melanie Mätzler zeigen wir die beiden Welten.



Fürs gemeinsame Fotoshooting stellen sie das Aufwärmprogramm vor der Finalrunde der VP Bank Ladies Open im Golfclub Gams leicht um. Synchron «chippen» und mit einem schönen Finish posieren. Das ist für Chiara Tamburlini und Melanie Mätzler kein Problem, auch wenn es kurz darauf ernst gilt. Die Amateurin und die Profi-Golferin haben sich beim Turnier in Gams wie erhofft in den Final der besten 48 gespielt. Am Ende klassierte sich Tamburlini auf Rang 18 deutlich vor Mätzler. «Ich habe als Amateurin nichts zu verlieren. Man sieht auf dem Platz, dass ich bei meinen wenigen Auftritten bei den Profis mithalten kann», sagt Tamburlini.

Der Sieg ging an die erst 17-jährige Elena Moosmann aus Zug, auch sie eine Schülerin, die höchstens ein oder zwei Mal pro Jahr dank einer Einladung mit den Profis mitspielen kann. Ihr bleibt die Ehre des ersten Schweizer Siegs im sechsten Turnier in Gams. Das Preisgeld von gut 4000 Franken erhielt dagegen die beste Proette, in diesem Fall die Engländerin Hayley Davis.

## Alles von der Uni bezahlt

Im Golf gilt immer noch die klassische Aufteilung zwischen Profis und Amateuren. Nur die Profis dürfen um Preisgeld spielen, Werbung betreiben oder etwa gegen Geld Golfunterricht erteilen. Die besten Amateure werden auf der anderen Seite von den nationalen Verbänden, in den USA aber speziell von den Universitäten unterstützt. Das gilt beispielsweise auch für Chiara Tamburlini. Sie wurde schon vor drei Jahren von der Ole Miss Universität in Mississippi angefragt, ob sie sich vorstellen könnte, im Universitätsteam mitzu-

**«In der höchsten College-Liga kann ich in den nächsten vier Jahren noch viel lernen.»**

spielen. Ab August beginnt sie ihr Studium im Süden der USA. Dank eines 100-Prozent-Stipendiums sind alle Auslagen für Sport und Studium gedeckt. «In der höchsten College-Liga kann ich in den nächsten vier Jahren viel lernen. Dann schaue ich, ob ich allenfalls ebenfalls mein Glück als Profi versuchen werde», sagt die 19-Jährige zu den mittelfristigen Aussichten.

Kurzfristig lernt sie noch für die grosse Maturprüfung, die am 21. Mai beginnt. Vor fünf Jahren hatte sich Tamburlini für das Sportgymnasium in Tenero entschieden. «Mein Urgrossvater war zwar Italiener, aber ich konnte damals knapp

meinen Namen richtig sagen und wurde ins eiskalte Wasser geworfen», erinnert sie sich. Dank der guten Vornoten macht sie sich punkto Matura keine Sorgen, das Zeugnis gibt es am 21. Juni.

### Kleinunternehmerin

Melanie Mätzler hat ihre «Reifeprüfung» am Sportgymnasium Davos schon länger hinter sich. Seit gut neun Jahren ist sie als Golf-Profi ihre eigene Kleinunternehmerin. «Golf spielen kann man schon als Spitzenamateur, die meisten unterschätzen aber, was es alles neben dem Training und der Fitness noch zu organisieren gibt», erläu-

**«Viele unterschätzen, was es alles neben dem Training und Fitness noch zu organisieren gibt.»**

tert Mätzler einen wichtigen Unterschied. Im Nationalteam der Amateurrinnen kümmern sich die Coaches bei jedem Turnier um Hotels, Mietautos, Essen und vieles mehr. «Als Profi kommen diese vielen kleinen Sachen dazu, zumal man sich ja

keinen Manager leisten kann», ergänzt sie. «Es ist natürlich ein anderer Druck, vom eigenen Resultat abhängig zu sein, darum können die guten Amateure, die nichts zu verlieren haben, ab und zu ganz vorne mitspielen», sagt Mätzler zu einem Unterschied.

In Europa können höchstens die besten 20 Frauen wirklich vom Preisgeld leben. «Ich weiss, ich kann es, sonst würde ich es nicht weiterhin versuchen», antwortet Mätzler auf eine entsprechende Frage. Beim letzten Turnier vor ihrer langwierigen Verletzung an beiden Handgelenken spielte sie sich auf Rang sieben. «Da will ich wieder hin», blickt Mätzler auf die nächsten Jahre voraus. Diese Saison hat sie unter anderem in Australien und Südafrika gespielt. «Die Einzelteile meines Spiels sind gut, ich benötige weiterhin Geduld, um alles zusammenzubringen», kommentiert sie ihren aktuellen Formstand.

Chiara Tamburlini musste im vergangenen Jahr ebenfalls wegen Handgelenkproblemen pausieren, «da hat mir Melanie mit ihrer Erfahrung etwas helfen können», doch die Doppelbelastung Golf und Matura bereitet dem rechten Handgelenk immer noch Schmerzen. «Zum Glück kann ich hier nichts kaputt machen, Augen zu und



durch ist das Motto, so lange ich noch so viel schreiben respektive am PC arbeiten muss», lacht die Frohnatur, die im Tessin bis einen Tag vor der Matura «normal» in die Schule muss.

Vor der grossen Prüfung spielt sie an diesem Wochenende in Neuenburg bereits das zweite Profi-Turnier auf der zweithöchsten europäischen Stufe. Statt um das Preisgeld von 45000 Euro «bloss» um die Ehre. Ein zweites gemeinsames Shooting wäre dann nicht mehr möglich. Melanie Mätzler kämpft in Spanien eine Stufe höher um einen Anteil am Preisgeld von 300000 Euro. Nur wenn sie dort nach zwei Runden zu den 70 besten gehört, verdient sie etwas. Sonst hat sich der Aufwand für Flug, Hotel und Mietauto nicht gelohnt.

*Stefan Waldvogel*



### Chiara Tamburlini (links)

Geburtstag: 2. Dezember 1999

Club: OSGC Niederbüren

Ausbildung:

Matura (auf Italienisch)

Ab August: Universität Ole Miss, Mississippi

### Melanie Mätzler

Geburtstag: 9. Februar 1988

Club: Bad Ragaz

Ausbildung: Sportgymnasium in Davos, HTW in Chur Studium in Betriebsökonomie, Vertiefung «Sports Management», CAS «Event Management».